

Leonhard Salleck



Der Schlüssel

zu Leonardo da Vincis „Abendmahl“

Inhalt

Widmung und Vorwort des Verfassers	4
Vorwort	5
Einführung	7
Inhalt	12
Vorab ein Überblick	15
Teil 1 Standortbestimmung	19
Was eine Interpretation leisten kann	20
Die persönliche Ausgangslage und Motivation Leonardo da Vincis	21
Das geistige Umfeld Leonardo da Vincis in der Zeit von 1495 bis 1503	28
Teil 2 Wie kann der Mensch in seinen Erscheinungsformen und Ausprägungen umfassend abgebildet werden?	31
Drei Apostel für jedes Temperament – zwölf Leute für die ganze Menschheit	32
Die Hände zeigen Temperament und Seelenzustand	34
Die Körperhaltungen als Ausdruck des Zustandes der Seele	37
Wie die Menschen davor, so ist die Wand: düster oder licht	38
Das Gesicht und die Gestalt von Jesus: „Ich nehme das Los eines Menschen und der Menschen auf mich!“	39
Mit Hand und Körper zeigt Jesus: „Ich will mit den Aktiven sein!“	40
Der perspektivische Fluchtpunkt weist auf die Bedeutung der Vernunft	41
Ein Irrtum: Astrologie im „Abendmahl“	42
Das Giebelornament als Verbindung zwischen der Sforza-Dynastie und ihren Untertanen	43

Teil 3	Das Abendmahl – Abbild des philosophischen Weltbildes Leonardos?	45
	Nicht die Menschen allein, vor allem der Raum an sich vermittelt den geistigen Gehalt	46
	Die Wände: Jede Teilung, jede Zahl, jede Anzahl hat ihren hintergründigen Sinn	49
	Leonardo warnt oft: Spekuliere nicht, bleibe bei deiner Erfahrung!	50
	Die Hände von Jesus, den Aposteln und die drei logischen Sätze als Grundregel	52
	Die Choreografie der Hände und die Eucharistie	58
	Die Bedeutung von Messer, Geldbeutel und Salzfaß	59
	Die Bedeutung des Raumes und seiner Tiefe	61
	Die vier Wandbehänge an der linken Längswand als die vier Gründe alles Seienden nach Aristoteles	65
	Die vier Wandbehänge an der rechten Seitenwand als die vier platonischen Kardinaltugenden	66
	Die Rückwand als die Logik	68
	Der Geist kann im Raum wehen	70
	Oben die Schöpfung: Eine Decke mit sechs mal sechs Kassetten	71
	Zu Füßen als Basis das Universum: Der Fußboden hat sieben Bahnen	72
	Die drei Öffnungen, die drei Nischen, die drei Türen: Neun ist die Zahl der Erlösung	73
	Die Speisen, Getränke, Teller, liegen regellos, ohne Ordnung auf dem Tisch für die Unbestimmtheit der Welt	74
	Überall ist die heilige Zahl Sieben zu finden	75
	Was sagt das Gemälde über Leonardos Gottesvorstellung?	76
Teil 4	Ein visionäres und sehr aktuelles Kunsterlebnis mit dem Gemälde	79
	Leonardos Vermächtnis	80
	Noch ein Rätsel: Wer sitzt an der Seite Jesu?	87
	Folgerungen aus dieser Deutung zum „Genie“ Leonardos	90
	Die Verschlüsselungen im Abendmahl	92

	Leonardos gemalte geniale Pädagogik aus heutiger Sicht	94
	Konnte Leonardo diese Erkenntnisse anno 1495 auch schon haben?	98
	Wie zeigt das Gemälde die Malerei als Wissenschaft?	99
	Was spricht für diese Interpretation?	100
	Ein historisches Kuriosum?	103
	Der wirkliche „Da-Vinci-Code“ – Leonardos Vermächtnis	106
	Anhang	109
1	Welche Bedeutung hat das Gemälde „Das Abendmahl“ in der Malerei, der Kunstgeschichte und für Leonardo?	110
2	Der Begriff des Genies und die Opfer dafür	111
3	Die Temperamentslehre nach Hippokrates	114
4	Die Philosophie der Stoiker als Vorbild für Leonardo	115
5	Ficino, Leonardo und Platon als Sanguiniker?	117
5	Die Lehren Poppers, die Symbole und die philosophischen Erkenntnisse Leonardos	118
6	Die Abensberger Steine des Glücks	119
7	Die Bestätigung meiner Deutung durch den Regensburger Kantraum im Vergleich mit dem Abendmahlsaal	120
	Anmerkungen	125

Widmung und Vorwort des Verfassers

Diesen Aufsatz darf ich der Freundschaft zwischen den Familien des Kunsthistorikers Sir Ernst H. Gombrich und des Philosophen Sir Karl R. Popper widmen. Beide haben sich in schwierigsten Zeiten sehr geholfen.

Dies schuf vielleicht auch mir die Möglichkeit, auf den Schultern dieser beiden und anderer großer Persönlichkeiten zu versuchen, etwas von dem Gemälde „Das Abendmahl“ zu lernen und zu verstehen, worauf ich als Autodidakt sicher alleine nicht gekommen wäre. Popper hat mir als Jahrhundertphilosoph des 20. Jahrhunderts vor allem Einblicke in die gesellschaftliche Wirkung philosophischer Gedanken vermittelt und Gombrich, der unter anderem auch einen Weltbestseller über Kunst verfasst hat, hat mir mit seinem vierbändigen Werk die Renaissancekunst erschlossen.

Prof. Hubert Kiesewetter, ein Schüler Poppers, erzählte mir, dass Popper gar nicht so gerne zu Gombrich ins Museum oder in Kunstaustellungen gegangen sei. Popper würde sich vielleicht wundern, wie in der vorliegenden Deutung Kunst und Philosophie zueinander finden, zum Vorteil für die Kunst, die Philosophie und den Betrachter.

Ebenso bedanke ich mich bei vielen Fachleuten und Autoren für ihre Vorarbeiten. Viele Leute und Experten bat ich um Hilfe. Besten Dank dafür, vor allem für das manchmal von mir strapazierte Verständnis.

Meine Vermutungen hätte ich nicht so leicht finden und fundiert untermauern können, wenn Dr. Georg Eichholz nicht in zehnjähriger Forschungsarbeit mit „Das Abendmahl Leonardo da Vincis, eine systematische Bildmonographie“ ein hervorragendes, umfassendes, wissenschaftliches Buch über das „Abendmahl“ verfasst hätte.¹

Dafür allen recht herzlichen Dank, insbesondere für das Ertragen meiner „Zu- und Eindringlichkeit“.

Zu danken habe ich Frau Pollinger und Frau Meinzer, die die Manuskripte erfassten, und Herrn Dr. Wöllauer, der den Text redigierte, am Layout maßgeblich mitwirkte und die Graphiken erstellte.

Die vorliegende zweite Auflage wurde um Erkenntnisse erweitert, die ich in der Zwischenzeit gewonnen habe, und das Buch im Layout neu gestaltet.

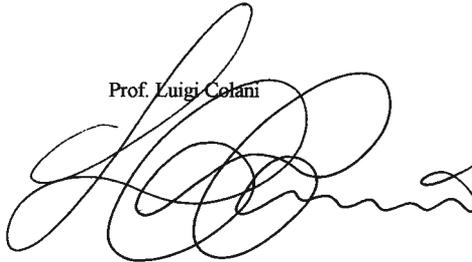
Ich habe mich das ganze Jahr 2003 und bis zum Druck im Jahr 2004 mit dem Gemälde beschäftigt. Dabei erhielt ich schöne neue Ergebnisse, konnte aber dennoch Leonardos Meisterwerk nicht ausschöpfen. In den Jahren 2004, 2005 und 2006 kamen noch weitere Erkenntnisse dazu, die alle die vorhergehenden bestätigen und Leonardo da Vinci noch deutlicher in seiner Größe und Bedeutung erkennen lassen.

Vorwort

Das wohl bekannteste und geheimnisvollste Gemälde der Welt, das „Abendmahl“ von Leonardo da Vinci, wird hier auf seine versteckten Inhalte untersucht und völlig neu interpretiert.

Leonhard Salleck hat durch seine tief schürfende Analyse die Tür zu völlig neuen Erkenntnissen und sehr weit reichenden Konsequenzen vorsichtig geöffnet.

Prof. Luigi Colani

A large, stylized handwritten signature in black ink, consisting of several overlapping loops and curves, positioned below the printed name.

Professor Luigi Colani (geb. 2. August 1928 in Berlin)
ist ein weltweit sehr erfolgreicher Designer.

Das Gemälde repräsentiert den Geist der Renaissance

Die einzelnen Bildelemente und ihre Bedeutungen

Die **Personengruppe** bildet die Menschen in ihren Ausprägungen ab nach der Temperamentslehre des Hippokrates (von links außen nach rechts) mit Phlegmatikern, Melancholikern, Cholerikern und Sanguinikern. Das Temperament eines jeden Menschen stellt eine Mischung der Grundtemperamente dar.

Der **Speisesaal** mit den Seitenwänden und der Rückwand repräsentiert die antike Philosophie mit ihren drei Abteilungen Ethik, Physik und Logik.

Dadurch bekommt alles, was Menschen denken, fühlen und tun können im Gemälde seinen Ort, denn man kann über alles philosophieren.

Die **rechte Längswand** steht für die Tugendlehre (Ethik) mit den vier Kardinaltugenden (vier Wandvorhänge): Weisheit, Tapferkeit, Mäßigkeit und Gerechtigkeit. **Sokrates** hat für das Abendland die Ethik begründet.

Die **linke Längswand** stellt die Naturlehre (Physik) dar mit den vier Ursachen, den Seinsgründen nach **Aristoteles**, der Material-, Form-, Wirk- und Zielursache (vier Wandvorhänge links).

Die **Rückwand** steht für das Denken, die Logik, die dritte Abteilung der antiken Philosophie. Damit werden die Ethik und Physik gestaltet. In der Rückwand sind drei Lichtöffnungen für die drei Urteilsformen, die Bejahung, die Verneinung und das mittlere Unentschiedene, Dritte. Genial verbindet Leonardo diese drei Urteilsformen mit den Personen.

Die **Apostel belebt, erschafft, beseelt Leonardo**, indem er in jeder Dreiergruppe jeweils eine Person eine Bejahung ausdrücken lässt mit übereinstimmenden Händen, eine zeigt jeweils die Verneinung mit fortweisender Hand bzw. Händen und der Mittlere, der Dritte ist jeweils unbestimmt mit unterschiedlicher Gebärde und Lage der beiden Hände.

Die **neun ganz offenen Öffnungen** im Raum, drei große Türen links, drei Nischentüren rechts und drei Lichtöffnungen in der Rückwand ermöglichen das Wirken, das Wehen des Geistes im Raum. Bei richtigem Urteilen im Sinne von Jesus ist die Erlösung möglich, für die die Zahl Neun in der Zahlensymbolik gilt.

Der **Segmentbogen** über Jesus ist die Grenze der Erfahrung, die nach Leonardo nicht überschritten werden soll, die **Platon** mit seinen Ideen im „Staat“ überschritten hat. Das kann in der Weltgeschichte schlimme Folgen haben. Leonardo ist der Mann der Erfahrung.

Die **ungeordneten Tischutensilien** zeigen die Unbestimmtheit dessen, was uns im Leben vorgesetzt wird.

Die **Kassetendecke** hat sechs mal sechs Kassetten. Sie symbolisiert den Schöpfungsgedanken, der über allem steht. Denn in der Zahlensymbolik steht die Zahl Sechs für die Schöpfung. An sechs Tagen wurde die Welt erschaffen und auch für den Schöpfersohn Jesus steht die Zahl Sechs.

Der **Fußboden** hat sieben Längsbahnen. Das wäre die Basis für das All, das Universum. Dafür steht in der Zahlensymbolik die Zahl Sieben, zusammengesetzt aus Drei für Gott mit der Vier für die Welt, ergibt die Sieben. Überall kann man im Bild die Sieben finden. An jeder Wand, an der Decke, in den Personengruppen und im Streifenmuster des Tischtuchs.

Die **Forderungen Leonardos**, „Sehen ist gleich Erkennen“, und die **Malerei in den Rang einer Wissenschaft zu erheben**, werden mit dieser Deutung und Zuordnung in die Tat umgesetzt, in einem Umfang, der in der Malerei bisher einmalig sein dürfte.

Der Schlüssel

Vereinfachte Bilddarstellung der Deutung des Abendmahls

"die Ideen" dafür steht Platon

mit seinen "göttlichen Ideen". Diese "versprechen den Himmel und produzieren die Hölle."

Linke Längswand
**NATUR-
PHILOSOPHIE**
(PHYSIK)
die Materie

die vier
Bestimmungsgründe
alles Seienden

dafür steht
Aristoteles
mit seiner Wissenschaft
und dem vermeintlich
sicheren Wissen.
Das legitimiert die Macht
und deren Missbrauch



Rechte Längswand
**TUGEND-
LEHRE**
(ETHIK)
der Mensch

Die vier
Kardinal-
tugenden

dafür steht
Sokrates
mit seinem Daimonion
und dem Nichtwissen.
Das fordert Bescheidenheit, Toleranz,
Redlichkeit und Autonomie

Natur, All, **Universum**

Leonardo, das umfassende Genie

Der Mann der Erfahrung und Wahrheitsliebe kann auch Wegweiser für die Zukunft sein

Die vier Wandbehänge an der linken Längswand als die vier Gründe alles Seienden nach Aristoteles



Die dunkle Wand links (Insert: Muster auf dem Wandbehang der Kopie in Tongerlo)

Leonardo wählte für die Naturlehre, die Physik, vielleicht folgende Einflussbereiche, in denen die drei Schlussformen ebenfalls wirken. Bei Aristoteles gibt es die vier Gründe alles Seienden, die *causa materialis* (Stoffursache), die *causa formalis* (Formursache), die *causa efficiens* (Antriebsursache) und die *causa finalis* (Zweckursache). Diese Deutung halte ich für die nach Leonardos Wahl attraktivste.

Die vier Ursachen erläutert Störig sehr einleuchtend:

„Die vier Gründe des Seienden: Stoff (griechisch *hyle*) und Form (griechisch *morphe*) behandelt Aristoteles im Zuge eines Gedankenganges, der für die gesamte abendländische Philosophie grundlegend geblieben ist: der Lehre von den vier Gründen des Seienden. Es sind – mit den seit der scholastischen Philosophie des Mittelalters eingebürgerten lateinischen Bezeichnungen – genannt: 1. die *causa materialis*, der Stoff (etwa das Silber, aus dem eine Opferschale gefertigt ist); 2. die *causa formalis*, die Form, in unserem Beispiel die eigentliche Form der Schale; 3. die *causa efficiens*, die Antriebsursache (der Silberschmied, der die Schale geschaffen hat); 4. die *causa finalis*, das Worumwillen oder die Zweckursache (die Bestimmung der Schale für die Opferhandlung). An diese Einteilung knüpft u. a. Schopenhauer in seiner Abhandlung »Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde« an.“⁸⁷

Leonardo hätte auch hier Aristoteles nicht unbedingt gebraucht. Denn aus seiner Erfahrung wusste er, diese „Uni-

versalgliederung“ passt fast immer, auf fast jeden Gegenstand, wenn man ihn insgesamt erfassen will. Mit diesen Elementen ist auch unsere Sprache aufgebaut. Man kann damit Gegenstände erfassen und Sätze bilden. Normale Menschen haben diese Erfahrung. Das sind die vier Wandbehänge links. Wir bearbeiten und beurteilen diese vier Gründe mit dem Satz der Identität, des Widerspruchs und der Disjunktion.⁸⁸

Die vier Wandbehänge an der rechten Seitenwand als die vier platonischen Kardinaltugenden



Die lichte Wand rechts (Insert: Muster auf dem Wandbehang der Kopie in Tongerlo)

Den vier „Gründen alles Seienden“ der Physik, links, stellt Leonardo auf der rechten Seite des Saales den Menschen mit seiner Ethik gegenüber. Das sind die vier platonischen ethischen Tugenden, die Klugheit (Weisheit), die Tapferkeit, die Mäßigkeit und die Gerechtigkeit.⁸⁹

Fest steht, dass Leonardo einen besonders ausgeprägten Sinn für Symmetrie hatte.⁹⁰ Daher sagen wohl die „vier Gründe des Seienden“, die den vier Tugenden des Menschen symmetrisch gegenüberstehen und durch den Logos, den Geist, verbunden sind, am meisten aus. Sie ergeben mit dieser Gegenüberstellung die inhaltsreichste Interpretation.

Auch bezüglich der Tugenden hätte Leonardo Platon nicht unbedingt bemühen müssen. Seine eigene Erfahrung reichte aus, denn jedes gescheite Kind hat als Grundregel gelernt, dass es sich richtig verhält, wenn es bei einer Sache überlegt vorgeht (Weisheit), sein Herz, falls nötig, in die Hand

nimmt, mutig und ausdauernd ist (Tapferkeit), nichts dabei übertreibt (Mäßigkeit) und niemand dadurch zu Schaden kommt (Gerechtigkeit). Die vier Tugenden werden mit dem Gewissen jedes Einzelnen gestaltet. Die Menschen sollen, wie Sokrates fordert, auf ihre innere göttliche Stimme hören, auf das Daimonion. Diese Erfahrung macht jeder Mensch, wenn er sich mit seinem Gewissen abstimmt. Das symbolisieren die vier Wandbehänge an der lichten Wand rechts. Sie werden ebenfalls mit den Urteilen und Schlüssen gestaltet.

Laut Aristoteles gibt es dazu noch die dianoetischen Tugenden zur Vervollkommnung des Verstandes und der Vernunft, des Geistes. Sie sind bereits durch die drei hellen Fensteröffnungen repräsentiert, in Verbindung mit den Urteilen und Schlüssen, die unsere geistige Tätigkeit erhellen.

Der Blumenschmuck auf den rechten Wandvorhängen (leider im Original kaum noch zu erahnen, aber durch Kopien belegt) verweist wahrscheinlich auf die Tugenden. Dass die Blume symbolisch für die Tugend steht, wird mehrfach belegt, beispielsweise: *„Juan de la Cruz hat die Blume als Bild der Tugenden der Seele verstanden, den Blumenstrauß als Zeichen der geistlichen Vollkommenheit. Die Blume erinnert an den Zustand der Kindheit und so auch gewissermaßen an das Paradies.“*⁹¹ Das Paradies war ja noch sündenfrei, da die Menschen noch nicht vom Baum der Erkenntnis gegessen hatten und daher noch nicht schuldfähig waren.

Auf der Kopie in Tongerlo sind nur auf den rechten Teppichen bunte Blumen zu finden, an der linken Wand weisen die Behänge diese Tugendsymbole nicht auf, sondern nur schattenhafte, kaum sichtbare dunkle, fast schwarze ornamentale Gebilde (Insert S. 65). Es sind vielleicht abstrahierte verwelkte Akeleiblüten oder auch nur mehr deren Schatten.



Teilansicht des rechten Wandteppichs hinter Simon, zeitgenössische Kopie von Leonardos Abendmahl, Tongerlo, Belgien

Geheime Botschaften in Leonardo da Vincis Abendmahl?

Stundenlang, so wird berichtet, stand Leonardo vor der Wand, auf der sein Gemälde entstehen sollte. Was hatte der Meister darüber nachzusinnen, wie er 13 Personen um einen Tisch gruppieren soll?

Da muss mehr dahinterstecken, sagte sich der Kunst- und Philosophiefreund Leonhard Salleck und begann, das Gemälde nach versteckten Botschaften zu ergründen. Immer mehr Tiefsinniges und Hintergründiges fand er. Zusammenhänge baute er auf, verglich seine Funde mit dem, was von Leonardos Einstellung und Charakter bekannt ist.

Es wäre doch paradox, ja geradezu unglaublich, anzunehmen, das Hauptwerk von Leonardo da Vinci habe keinen besonderen geistigen Gehalt. Es ist vermutlich eher so, dass dieser bisher nicht entdeckt wurde. Hier wird eine Interpretation angeboten, die ein ganz neues Licht auf das Gemälde „Das Abendmahl“ und besonders auch auf den Menschen, genialen Künstler und Gelehrten Leonardo wirft.



Dadurch bekommt eines der bedeutendsten Gemälde der Welt einen noch höheren Wert für die Kunst der Malerei, sicher für die Malerei als Wissenschaft, die Kunstgeschichte, für Leonardo da Vinci, sein Genie, die Stadt Mailand und vor allem für die Menschheit als Erkenntnisgewinn und sichtbares, bisher unentdecktes Lehrstück nach dem Grundsatz Leonardo da Vincis:

» Sehen ist gleich Erkennen «

Mit der vorliegenden Interpretation wird dies in die Tat umgesetzt.

ISBN 10: 978-3-937082-11-5

ISBN 13: 978-3-937082-11-0



9 783937 082110